

Halleſches Tageblatt.

Achtundſiebzigſter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbſtverlage des Magiſtrats der Stadt Halle.)

Expedition
Rathaus-Buchdruckerei.

Inſertionspreis
für die vierſpaltige Zeile oder
deren Raum 15 Sgr.

Annahme der für die nächſtfolgende
Nummer beſtimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags geſchehen werden
Tage zuvor erbeten.
Anzeige beſondere ſämmtliche
Annoncen-Bureau.

N^o 108.

Sonntag, den 12. Mai.

1877.

Montag den 14. Mai 1877

keine Sitzung der Stadtvorordneten.
Der Vorſicher der Stadtvorordneten-Verſammlung.
Göding.

Zur Tagesgeſchichte.

Berlin, den 9. Mai.

Gestern, am Donnerſtag früh ſiſt der Kaiſer hier wieder eingetroffen. Der Kaiſer wird, wie die „Prov. Korresp.“ meldet, abweſend hier und in Babelsberg reſidiren. Die nächſten Wochen gedenkt er in gewohnter Weiſe den Truppenbeſichtigungen bei Berlin und Potsdam zu widmen. Gegen Mitte Juni dürfte alſo dann die Reiſe zum Küſtenberg in Öſtrich und im Juli vorauſichtlich nach Genua erfolgen.

Während ſeiner Anweſenheit in Meß hat der Kaiſer dem bei Weipny neu erbauten Fort, als Anerkennung für den Kriegsmiſſionär den Namen „Fort Kameſer“ gegeben.

Als weitere eminent friebliche Kundgebung ſeitens der franzöſiſchen Regierung iſt hervorzuheben, daß vom Kriegsminiſterium zu Paris größere Truppen-Diſlokationen angeordnet ſind, welche unvermeidbar ein Eingehen auf die deutſchen Anſprüche anſichtlich der Molteſchen Rede geäußerten Wünſche dokumentiren.

Am Kultusminiſterium wird an dem Unterrichtsgeſetz ſchon ſeit Monaten mit einem großen Fleiß gearbeitet. Dr. Falk hat die erſte Abſicht, daßſelbe dem Landtage in ſeiner nächſten ſeſſion vorzulegen. Natürlich iſt nicht daran zu denken, daß das Haus ohne Weiteres in die Penſionierung des Geſetzes eintritt, da daßſelbe nicht weniger als 625 Paragraphen umfaßt.

Briefſendungen für Sr. Majeſtät Wiſjo „Rommexaria“ ſind von heute ab bis auf Weiteres nach Konſtantinopel zu dirigiren.

Stuttgart, 9. Mai. Geſtern Abend ſtarb hier der Major a. D. v. Schiller, der Enkel und letzte männliche Nachkomme Schillers.

Petersburg, 9. Mai. Die Korreſp. der „Agence ruſſe“ beſpricht die Sendung des Prinzen Heinrich VII. Reuß nach Konſtantinopel und ſetzt das gute Andenken hervor, in dem der Prinz in Petersburg ſteht. Die Thatſache, daß Prinz Reuß die ruſſiſchen Unterthanen in der Türkei zu vertreten habe, werde in Petersburg als ein neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen Deutſchlands und Rußlands angeſehen.

Wien, 9. Mai. Nach einer der „Preſſe“ aus Lemberg zugegangenen Nachricht, iſt der ſeit drei Tagen unterbrochene Frachtenverkehr nach Rußland über Brody wieder hergeſtellt.

Die Töchter des Vandraths.

Novelle von W. Kieſer.

(Fortſetzung.)

17) „Daß Ihr Herr Schwager Ihr Geſchlecht ebenſo wie Sie ſelbſt für etwas Betteſeres als ein Spielzeug hält“, erwiderte der Angeredete, „wird Ihre Frau Schwägerin Ihnen am beſten bezeugen können. Wäre meine Frau hier, ſie würde Ihnen bezeugen können, daß auch ich in dieſer Beziehung ganz Ihrer Meinung bin.“

„Das iſt ſehr ſchön geſagt“, ſuhr Luſe fort, „aber auch unverheiratete Frauen ſollten Gelegenheit haben, mit ihren geiſtigen Gaben mitzuwirken zum Beſten der Menſchheit, und zwar nicht nur in untergeordneter Stellung, ſondern auch auf dem Gebiete der Wiſſenſchaft, wie ſie bereits angefangen haben, auf dem dem Kunſt thätig zu ſein. Fräulein Helene verſteht mich ſehr wohl und iſt ganz meiner Meinung.“

„Fräulein Helene“ riefen erſtaunt wie aus einem Munde alle Anweſenden.

Helene lachte und ſprach: „Die allgemeine Verwunderung giebt mir wenigſtens das Zeugniß, daß Sie mir nicht zutrauen, eine Fräulein der Frauenemanzipation zu ſein. Verzeihen Sie Jüngſter von Werder, daß ich nicht auf Ihrer Seite ſtehen kann. Ich muß mich neulich unbedeutlich gegen Sie ausgeſprochen haben, wenn Sie glauben, ich traute uns Frauen gleiche Rechte mit Ihnen. Ich bin völlig durchdrungen von der Ueberzeugung, daß unſere geiſtige Vergabung eine geringere ſei als den Männern, auch wenn dieſe Stellung nicht durch eine höhere Macht als die menſchliche feſtgeſtellt wäre.“

„Und das ſagen Sie, Fräulein“ rief Luſe mit tömiſcher Entrüſtung, „Sie, die Sie ein Amt üben, für das man früher uns Frauen auch als unfähig erklärte? Sie, die Sie in geiſtiger Thätigkeit Ihren hauſſächlichen Beruf finden?“

„Eben darum!“ antwortete Helene lächelnd. „Mein

Beruf und meine geiſtigen Arbeiten haben mich gelehrt, wie weit das Maß unſerer Kräfte reicht. Ich halte mich weder für geiſtreich, noch für das Gegenſtehl, und könnte mich wohl für ein Exemplar halten, an dem ſich die durchſchnittliche Vergabung eines weiſſlichen Kopfes meſſen läßt, und da glaube ich denn, es würde ſchlumm um die Wiſſenſchaft, wenn die Durchſchnittsvergabung der Männer nicht eine höhere wäre.“

„Sie ſind eine Verräterin an unſerer Sache!“ rief Luſe mit lachendem Zorne. „Herr Paſior, müſſen Sie mir nicht Recht geben, daß Frauen, auch ohne beſonders geiſtreich zu ſein, meiſt viel ſchneller aufſaſſen als Männer?“

„Es iſt hart“, ſprach der Paſior, „daß Sie ſolches Zeugniß von mir gegen uns ſelbſt verlangen. Ich muß geſehen, daß ich Fräulein Helene's Anſicht billige, aber auch was Sie ſagen, hat etwas für ſich. Sie verſtehen es nämlich ſehr wohl, gewiſſe Geiſtesſprünge zu machen und zu anticipiren. Dadurch kommen Sie uns denn allerdings in einzelnen Fällen voraus. Fräulein Helene hat mir das manchmal bewieſen. Ich brauche ſie nur anzugreifen in irgend einer Aufſaſſung, die ihr am Herzen lag, dann gab ihr die Liebe zur Sache eine Gewandtheit in der Polemik, die mich ſelbſt oft zwang, mich in Vertheidigungszuſtand zu ſetzen, und ich fand ein ordentliches Vergnügen daran, ſie mit meinen Angriffen herauszufordern, um durch mein Anſchlagen dieſe Geiſtesſprünge herauszuloden. Aber ſolche Sprünge weichen auch zuweilen ſehr vom Wege ab, und wenn es auch Verläumdung ſein mag, daß die Logik aller Frauen gegen alle Logik iſt, ſo ſind es allerdings ſchlumm um die Wiſſenſchaft, wenn wir Männer nicht mit unſerem langſamern, aber ſicheren Schritte dem Fortſchritte des Weiſen Bahn bräuden, anſtatt gleich der Mehrzahl des ſchnellen Geſchlechtes in anmutigen, phantaſiereichen Aufſprüngen nach dem Ziele hinzutun.“

„Aber werin ſtimmen Sie denn mit den wunderlichen Theorien meiner Schwägerin überein, liebe Helene?“ fragte die Gräfin.

„Wir ſprechen neulich“, antwortete die Gefragte, „von der Stellung der Unverheirateten unter uns, namentlich von den mittelſten Mädchen aus den gebildeten Ständen, und da habe ich allerdings ſehr lebhaft den Wunſch ge-

äußert, man möchte ihnen mehr helfen, einen Beruf im Leben zu gewinnen, der ſie zugleich in den Stand ſetzt, ſich ſelbſt zu ſorgen, ohne ſie von der Gnade anderer abhängig zu machen. Es kann nicht jede in der Ehe ihren Beruf finden, beſonders nicht in jeziger Zeit, wo die Mittelſten ſelten geſucht werden, und da iſt es traurig, daß den Unverheirateten ſo wenige Wege geöffnet ſind, eine Verſorgung durch eigene Thätigkeit zu finden. — Ach ſelbſt habe dieſen Mangel ſchmerzlich empfinden müſſen.“

„O, Fräulein Helene“, unterbrach der Graf ſie neudend, „Ihre eigene Hartnäckigkeit iſt der Grund, daß Sie nicht längt den Beruf erfüllen, zu dem die Frauen urſprünglich beſtimmt ſind.“

„Dieſe Hartnäckigkeit iſt ſehr zu unſerm Vortheil“, ſiel die Gräfin freundlich ein.

Helene ſah dankend zu ihr hinüber und ſuhr dann fort: „Ach gebe zu, daß der Beruf, den Sie meinen, für die Frauen der natürlichſte und wünschenswertheſte iſt. Aber wenn ein Mädchen heirathet, nur um im Leben gebohren zu ſein, ſo iſt dieſes des Begriffs einer rechten Ehe unwürdig. Auch wird nicht einmal alle die Möglichkeit ſolchen Ausgangs geboten. Was aber aus der immer wachſenden Zahl einzeln ſtehender, mittelſter Mädchen noch werden ſoll, läßt ſich kaum abſehen.“

„Nun, ſind Sie denn nicht zufrieden mit dem Berufe, den Sie gefunden haben, Fräulein?“ fragte Graf Waldow.

„Gewiß bin ich das“, erwiderte Helene warm, „und ich würde mir dieſen am liebſten ausgeſucht haben, auch wenn ich größere Auswahl gehabt hätte. Aber der große Andrang derrer, welche in dieſer Beſchäftigung eine Zuflucht ſuchen, oft ohne dazu geeignet zu ſein, beweiſt genug den Mangel an jedem anderen Ausweg. Früher konnten auch gebildete Mädchen durch ihre Hände Arbeit ſich ernähren, ohne in dieſer Beſchäftigung unglücklich zu ſein, aber wer kam ſeit der Erfindung der Nähmaſchine von Handarbeiten leben?“

„Liebes Fräulein“, ſiel hier Graf Waldow wieder ein, „die Urfache des Uebels iſt viel weniger die Nähmaſchine, als die Verbildung, welche die modernen Grundzüge über die Frauennwelt gebracht haben.“ (Fortſ. folgt.)

Gutsitz. Frühjahrs- u. Sommer-Garderoben

Neue Matjes-Heringe, in Schöden und einzeln billigt, neue Lissaboner Kartoffeln empfiehlt Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Wir offeriren hierdurch unsere noch vorräthigen Umschlagetücher, franz. gew. Chales, Regenmäntel, Umbänge etc. zu weiter ermäßigten sehr billigen Preisen, um bei dem fortgesetzten Ausverkauf unseres Waarenlagers diese Artikel möglichst schnell zu räumen.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

F. A. Schütz,
Copirten- und Ceyrich-Fabriken
WÜRZEN.

Dresden,
Seestraße 10,
Haupthaus.
Leipzig,
Märkerstr. 11,
erste Etage.
Halle a/S.,
Brüderstraße 2,
am Markte.

Lager

von
Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portieren-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.

Grosse Auswahl

in
Gobelins, Plüsch, Ripsen, Damasten, Satins, Cretomes, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

Collectionen von Plüsch u. Ripsen durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

Die Hut- und Mützen-Fabrik

von **D. Krause, Leipzigerstraße 17,** empfiehlt ihr größtes Lager in Hüten und Mützen, Stoffhüte für Herren von 3 Mark, Strohhüte in reichster Auswahl für Herren von 2 Mark an, für Kinder von 75 Pfg., sowie Mützen für Herren in Seide von 1 Mark 25 Pfg., in Stoff von 75 Pfg., Schilermützen in reichster Auswahl.

Fortgesetzter großer Ausverkauf

im Magazin des
berühmten Möbelfabrikanten Herrn Kroppenstädt,
Nr. 5, gr. Märkerstraße Nr. 5.
Da sich noch ein bedeutendes Lager selbstgefertigter

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten auf Lager befindet, so soll von heute ab
10 Pct. unter dem Fabrikpreise
verkauft werden. (H. 51293)

Baumaterialien

als: Rollen-Dachpappe, Pappstreifen, Asphalt, Chamottesteine, Fußboden-Platten, Thonröhren in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücke empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.

Von dem Wunsche geleitet,

das Lager meines Cigarren-Detailschäfts baldmöglichst zu räumen, mache ich auf die durch sorgfältige Arbeit, gutes Lager, feine Qualität und vorzügliches Aroma ausgezeichneten Cigarren, welche ich sämmtlich zum Selbstkostenpreis verkaufe, wiederholt aufmerksam und offerire soweit noch Vorrath:

Salvadora . . .	à 29 <i>h.</i>	Tubarosa . . .	à 50 <i>h.</i>
Flor de Creta . . .	à 35 <i>h.</i>	Menang . . .	à 54 <i>h.</i>
Bayadera . . .	à 35 <i>h.</i>	Don Juan . . .	à 54 <i>h.</i>
Apollo . . .	à 35 <i>h.</i>	Miel de Flores . . .	à 70 <i>h.</i>
Nuevo Mundo . . .	à 40 <i>h.</i>	Bien Amado . . .	à 70 <i>h.</i>
Vapor de la Vida . . .	à 40 <i>h.</i>	Carolina . . .	à 66 <i>h.</i>
Preciosa . . .	à 45 <i>h.</i>	Principé de Gales . . .	à 75 <i>h.</i>
Mercurio . . .	à 50 <i>h.</i>	Oberon . . .	à 75 <i>h.</i>
	Manilla		à 90 <i>h.</i>

Leipzigerstr. 104. **G. Gröhe.**

„Zum alten Fritz,“

Rathhausgasse 10.

Heute am 11. Mai u. folgende Abende von 7 Uhr an große
Musik- und Gesangsvorträge
von der berühmten aus 6 Damen bestehenden Capelle aus Wähnen. (H. 51377.)

Für die Redaction verantwortlich C. Bodardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

fertig und nach Waaz empfehlen in den neuesten Stoffen zu den billigsten Preisen.

Klos & Co., Leipz. Str. 5.

Harzer Sauerbrunnen
empfehlen als erfrischendes Getränk die
Progen- und Mineral-
Wasser-Handlung von
H. Sohneke, Apotheker,
gr. Steinstraße 2.

Die neuesten
Herrenhüte
in Filz, Stoff u.,
engl. Strohhüte
zu billigsten Preisen empfehlen
Judmann & Ballin,
gr. Steinstraße 8.

Nächsten Dienstag und Freitag
Weißbier
Poppe'sche Brauerei.

Neeller Ausverkauf.
Um mit dem Restbestande meines Silber-
lith, Glas- u. Porzellan-Waarenlagers
wegen Vermietung des Ladens bis zum
1. Juni vollständig zu räumen, verkaufe ich
sämmliche Waaren
50 Procent unterm Fabrikpreis.
F. Schuster, Geißestraße 42.

Hosenträger-Borden
en gros & en detail,
ausgezeichnete Muster, herb und schön,
verkauft billig, um damit zu räumen
Geißestr. 67, M. Dannenberg.
Neue bür. Kommoden u. obale Tischje
verkauft billig
Hatz 4.

Künstliche Zähne
neuester Methode ohne Gaumenplatte und
Klombieren billig und schmerzlos.
Dr. **Sachse, Leipzigerstraße 7, II.**

Hört! Hört! Hört!
für getragene Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche, Militär-Effekten, Gold- u. Silber-
ber-Sachen zahle ich die höchsten Preise;
ganze Nachlässe werden auch angekauft. Be-
stellungen werden sofort effectuirt.
Achtungssoort

Lippmann Abraham,
Halle a/S., Fleischerstraße 2, III. Etage.
Veere Seltzer, Champagner, Rhein-
u. Hochweinstädter lauft stets zum höch-
sten Preis
C. Müller Nachf.

Eine **Kuchmacherin, Directrice,** empfiehlt
sich den Herrschaften in u. außer dem Hause
Wahnhofstr. 1.
Verloren am Donnerstag Nachmittag
von der Marktstraße über Mühlweg nach Sie-
bichenstein eine goldene Brücke mit Smar-
agd und Perlen. Abzugeben gegen Belohnung
Burgstraße 21.

Feuer-Versicherungs-Verein in Altona

de 1830.
Nachdem die General-Agentur dieser Anstalt auf mich übertragen ist, zeige
ich Solches hiermit ergebenst an und empfehle gleichzeitig den Verein zur Ver-
sicherungs-Nahme von Mobilien und Immobilien gegen Feuersgefahr unter
günstigen Bedingungen.
Sonnige Auskunft erteilt bereitwilligst:

Der General-Agent
W. Kauffeldt,
in Halle, Leipzigerstr. 44.

Restauration zum Eiskeller,

(gr. Schlamm 9.)

Hierdurch erlaube meinen neu und comfortable eingerichteten Garten mit Colonnaden
einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen. Täglich reichhaltige Speiskarte und
ff. Bier à Seidel 13 Pf.
Dochachtungswoll

Otto Nieper.

C. Brunner's Restaurant, Steinweg 9.
Heute Sonnabend **Schlachtfest,**
wozu freundlichst einlade.

Halle a. S. Königsstrassen-Ecke.

Circus Wulff.

Heute Sonnabend den 12. Mai

Große Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Ballet,
Gymnastik und Pantomime.

Vorführung der 4 Trafekner Hengste

von Herrn Eduard Wulff. — Mit Clotilde Metstrick in ihren überaus groß-
artigen Leistungen zu Pferde. — Monsieur Sagrino in seiner außerordentlichen Salt-
mortales zu Pferde. — Jongleur-Produktionen, ausgeführt von Herrn Carl
Wulff. — Mit Elise Riego in ihren schwierigen Bar- und Hindernis-Produktionen
springen auf trabendem Pferde. — Gymnastische Produktionen von den Geschwistern
Nicolaisen. — Springpferd Hallali, geritten von Frau Anna Wulff jun. —
Civil-Mäuler, geritten von 8 Damen und 8 Herren.

Preise der Plätze: 1. Rang 2 *h.*, 1. Rang 1 *h.* 50 *h.*, II. Rang
1 *h.*, Gallerie 50 *h.* — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. und II. Rang
die Hälfte. Militärs ohne Charge zahlen auf dem II. Rang 60 *h.*, Gallerie 30 *h.* —
Damen-Billets zu billigeren Preisen.

Billets zu den Vorstellungen sind am Tage an der Circuskasse von Mor-
gens 11—1 Uhr zu haben.

Das Rauchen im Circus ist strengstens verboten.

Der Marfial steht den Herrschaften von Morgens 10 bis Nachmittag
4 Uhr zur gefälligen Ansicht.

An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen, Anfang 4 Uhr Nachmit-
tags, 7 1/2 Uhr Abends.

Hoffen einem zahlreichen Besuche entgegen sehen zu dürfen, zeichnet hochachtungsvoll
und ergebenst
L. Wulff, Director.